

MAGAZIN



CH. Bosch

Mit dem Wiesenvogelschutzprogramm des Niedersächsischen Weges sollen Wiesenbrüter wie die Uferschnepfe besser geschützt werden.

LIEBE FREUND*INNEN DER ERDE,

vor wenigen Wochen hat der BUND Niedersachsen zum 2. Umwelttalk eingeladen. Im Mittelpunkt der Diskussion mit Verkehrsminister Olaf Lies und Vertretern von Wissenschaft, Kommunen und Gewerkschaften stand die Frage nach einer zukunftsfähigen Mobilität.

Die Ausgangslage ist wahrlich desaströs: Krachend verfehlte Klimaziele im Verkehrssektor und dies bei unvermindert steigendem PKW- und LKW-Aufkommen. Es braucht eine echte Mobilitätswende, da herrschte Einigkeit. Nur so können die Klimaziele erreicht und die Verteilung des öffentlichen Raumes gerechter werden. Wer aufs Auto verzichten soll, braucht gute Alternativen. Dafür muss enorm investiert werden in den Ausbau von Bahn, ÖPNV, sicherer Rad- und Fußwege. Ein Deutschlandticket kann nur der Anfang sein hin zu einer Mobilitätsgarantie für Alle, insbesondere

der Menschen im ländlichen Raum. Das erfordert eine klare Prioritätensetzung bei begrenzten Mitteln.

Doch statt konsequent in den Ausbau klimafreundlicher Alternativen zu investieren, halten Landes- und Bundesregierung an der Subventionierung des Autoverkehrs und massiv klimaschädlichen Autobahnprojekten wie A 20 und A 39 fest. Vorhaben, die Natur und Umwelt zerstören und gleichzeitig Milliarden Euro verschlingen würden. Und das Deutschlandticket? Zu teuer?!

Politik wird an Taten gemessen, nicht an Worten. Gefordert ist glaubwürdiges und enkeltaugliches Handeln über Legislaturen hinaus. Es wird dringend Zeit, dies in der Verkehrspolitik zu beweisen.

www.bund-niedersachsen.de/umwelttalk



SUSANNE GERSTNER

Landesvorsitzende

MEHR TEMPO BEIM ARTENSCHUTZ!

Seit 2020 erarbeiten die Partner des Niedersächsischen Weges Förder- und Schutzprogramme zur Erhaltung und Entwicklung der Lebensraum- und Artenvielfalt. Was wurde erreicht und was muss noch getan werden?

Niedersächsischer Weg

Eine Zwischenbilanz	2-3
Aktuell Kein Erdgas aus dem Wattenmeer	4
BUNDjugend Wildkatzenkids	5
BUND-Kreisgruppe Braunschweig	6
Aktiv im BUND	7
Mitmachen im Moorschutz	8

NIEDERSÄCHSISCHER WEG

ALLIANZ FÜR ARTENSCHUTZ

Mit einer einzigartigen Allianz wollen Politik, Naturschutz und Landwirtschaft die Artenvielfalt in Niedersachsen retten. Der BUND zieht eine Zwischenbilanz.



SUSANNE GERSTNER

Landesvorsitzende

Vor dreieinhalb Jahren hat der BUND Niedersachsen die Vereinbarung zum „Niedersächsischen Weg“ unterzeichnet. Damals hatte sich die Landesregierung gemeinsam mit BUND, Nabu und Akteuren aus der Landwirtschaft verpflichtet, ein umfangreiches Maßnahmenpaket für den Naturschutz in Niedersachsen auf den Weg zu bringen.

In dem 2020 geschlossenen Vertrag vereinbarten die Partner 15 Maßnahmen, um die Lebensräume für Pflanzen und Tiere zu verbessern und das Artensterben zu stoppen. Ordnungsrecht, freiwillige Maßnahmen und eine verbindliche Finanzierung sollten die Umsetzung und einen fairen Ausgleich für die Landwirtschaft sicherstellen. Im Koalitionsvertrag

der rot-grünen Landesregierung sind die fristgerechte Umsetzung der Ziele und die notwendige Bereitstellung der Mittel festgeschrieben.

DIE WICHTIGSTEN ERFOLGE

Bereits 2021 hatte der Landtag einstimmig ein Gesetzespaket mit Verbesserungen für den Naturschutz verabschiedet. Artenreiches Grünland und größere Streuobstwiesen wurden unter Schutz gestellt, Uferrandstreifen besser geschützt, der Umbruch von Grünland zu Acker auf sensiblen Standorten verboten. Bis 2023 sollte ein landesweiter Biotopverbund auf 15 Prozent der Landesflächen aufgebaut und die Neuversiegelung von Flächen schrittweise auf Netto-Null reduziert werden.

Neben einem Aktionsprogramm Insektenschutz und einem verbesserten Wiesenvogelschutzprogramm wurde in 2022 die erste Pestizidreduktionsstrategie des Landes verabschiedet: Darin enthalten sind u. a. Anwendungsverbote von Pestiziden

in besonders geschützten Gebieten und auf Gewässerrandstreifen, der Ausbau des ökologischen Landbaus sowie freiwillige Maßnahmen. Im Solling wurde ein 1000 Hektar großes Wildnisgebiet im Wald ausgewiesen, hier sollen künftig bedrohte Arten wie Wildkatze, Luchs, Spechte und Fledermäuse einen dauerhaften Lebensraum finden.

Große Fortschritte wurden in der Betreuung von Schutzgebieten erreicht: 15 neue Ökologische Stationen haben ihre Arbeit inzwischen aufgenommen. In neun Regionen wurden neue Beratungsstellen geschaffen. Beide Einrichtungen arbeiten daran, konkrete Maßnahmen für den Arten- und Biotopschutz umzusetzen und Netzwerke zwischen Naturschutz und Landwirtschaft auf regionaler Ebene aufzubauen.

UMSETZUNG GEHT ZU LANGSAM VORAN

Noch ist der Artenschwund in Niedersachsen ungebrochen. Die 2021 aktuali-

sierte Rote Liste der Brutvögel belegt, dass 43 Prozent der Vogelarten in Niedersachsen gefährdet sind, besonders betroffen sind die typischen Arten der Agrarlandschaft. Bei vielen Insektenarten ist die Situation ähnlich dramatisch. Der Niedersächsische Weg hat seine Wirkung in der Fläche noch nicht ausreichend entfaltet.

Die gesetzlich verbindlichen Ziele, bis 2023 einen Biotopverbund auf 15 Prozent der Landesfläche zu entwickeln und den Flächenverbrauch wirksam zu reduzieren, werden bislang verfehlt. Gleichzeitig hat die EU-Biodiversitätsstrategie und die Weltnaturkonferenz in Montreal angesichts des besorgniserregenden Zustands der biologischen Vielfalt inzwischen deutlich ambitioniertere Ziele formuliert: So sollen bis 2030 mindestens 30 Prozent der weltweiten Land- und Meeresfläche unter effektiven Schutz gestellt werden.



MEHR ZUM THEMA

www.bund-niedersachsen.de/allianz-für-artenschutz



FORDERUNGEN DES BUND ZUR WEITEREN UMSETZUNG DES NIEDERSÄCHSISCHEN WEGES

BIOTOPVERBUND KONSEQUENT UMSETZEN!

Neben einer verbindlichen Planung auf Landes- und regionaler Ebene braucht es eine wirksame Flächensicherung. Angesichts immer gravierender Flächenkonkurrenz müssen öffentliche Flächen vorrangig für den Naturschutz und den Biotopverbund eingesetzt werden. Primäre Aufgabe der Flurbereinigungsbehörden muss eine „grüne Flurneuordnung“ werden. Die Zielwerte für den Biotopverbund sind den neuen internationalen Vereinbarungen anzupassen.

FLÄCHENVERSIEGELUNG UND -VERBRAUCH WIRKSAM REDUZIEREN!

Vorhaben, die den Klima- und Naturschutzziele widersprechen, wie der Neuausbau von Fernstraßen oder neue Gewerbegebiete auf der „grünen Wiese“, müssen gestoppt werden. Statt neuer Flächeninanspruchnahme sind alle Möglichkeiten des Rückbaus, der Umnutzung und des Flächenrecyclings zu nutzen. Der notwendige Ausbau der Solarenergie ist konsequent auf Dachflächen und bereits versiegelte Flächen zu lenken.

FINANZMITTEL UND PERSONALRESSOURCEN LANGFRISTIG BEREITSTELLEN!

Um Schutzgebiete und Biotopverbundflächen zu pflegen und zu entwickeln, braucht es ein ausreichend finanziertes Investitionsprogramm zur Biodiversität für Niedersachsen – mit zielgerichteten Förderprogrammen zur Umsetzung des Niedersächsischen Weges. Die notwendigen Personalressourcen auf Landes- und kommunaler Ebene sind langfristig bereit zu stellen.

ZIELERREICHUNG EVALUIEREN

Um die Wirksamkeit zu verbessern, muss der Niedersächsische Weg jetzt evaluiert werden. Dazu ist der aktuelle Stand der Umsetzung und die Wirkung der Maßnahmen zu bewerten. Aus dem Ergebnis muss abgeleitet werden, welche Änderungen oder zusätzliche Schritte notwendig sind, um die angestrebten Ziele zu erreichen.

AKTUELLES

IM EINSATZ FÜR DEN BIOTOPSCHUTZ

Der BUND hat im Rahmen der 1. Niedersächsischen Streuobstwiesentage das Projekt „Zusammenarbeit zur Erhaltung von Streuobstwiesen“ feierlich abgeschlossen.



Gemeinsam mit Umweltminister Christian Meyer und vielen Projektpartnern feiert der BUND den erfolgreichen Projektabschluss.

Seit 2016 hat der BUND über 100 Streuobstwiesen mit mehr als 2500 Obstbäumen in ganz Niedersachsen neu angelegt. Etwa 1000 Menschen wurden bei Schulungen, Workshops und Vorträgen über die Besonderheiten von Streuobstwiesen informiert und 100 neue Streuobst-Pädagog*innen ausgebildet, die über das Projektende hinaus Groß und Klein für die gefährdete Kulturlandschaft sensibilisieren. Ein Kernstück des Projektes war die Gründung eines landesweiten Netzwerkes, das Streuobst-Akteure aus Niedersachsen zusammenbringt: das Streuobstwiesen-Bündnis Niedersachsen e. V. Kooperationspartner des Projektes waren das Kompetenzzentrum Ökolandbau Niedersachsen und das Waldpädagogikzentrum Lüneburger Heide.

MEHR INFORMATIONEN:
www.bund-niedersachsen.de/streuobstwiesen

KEIN ERDGAS AUS DEM WATTENMEER

Das niederländische Gericht Rechtbank Den Haag hat im Hauptsacheverfahren gegen die geplanten Gasbohrungen vor Borkum klargestellt, dass bis auf Weiteres keine Bohrplattform errichtet werden darf.

Geklagt haben mehrere deutsche und niederländische Umweltverbände sowie die Stadt Borkum. Das fossile Bohrprojekt von ONE-Dyas B.V. direkt vor dem UNESCO-Weltnaturerbe Watten-

meer steht im gravierenden Gegensatz zu Klima- und Meeresschutz. Weiter kritisiert der BUND, dass durch die Erschließung neuer Erdgasfelder unkalkulierbare Risiken für das Wattenmeer und seine Bewohner entstehen. Das Niedersächsische Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie, das auf deutscher Seite über die Genehmigung der Erdgasbohrung entscheidet, muss nun nachziehen und das Vorhaben ablehnen.

RUHE FÜR DIE SCHWEINSWALE

Mit seinem neuen Projekt setzt sich der BUND Niedersachsen für die Reduzierung des Unterwasserlärms im Wattenmeer ein.

In den nächsten drei Jahren informiert der BUND am Beispiel des Schweinswals über die Folgen von Unterwasserlärm und entwickelt Aktivitäten und Maßnahmen, wie dieser im niedersächsischen Wattenmeer reduziert werden kann. Verursacher

sind u.a. der Schiffsverkehr und der Bau von Offshore-Anlagen.

Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit dem Institut für Terrestrische und Aquatische Wildtierforschung durchgeführt und von der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung und der Niedersächsischen Wattenmeerstiftung gefördert.

BUNDjugend

WILDKATZENKIDS IN NIEDERSACHSEN

Im Rahmen des bundesweiten BUND-Projektes „Wildkatzenwälder von morgen“ bauen wir unsere Kinderumweltbildungs- und Kindergruppenarbeit in Niedersachsen weiter aus und bieten mehrere Fortbildungs- und Vernetzungstreffen für Kindergruppenleiter*innen und Interessierte an.

Die erste Schulung findet vom 12. bis zum 14. Januar im Harz statt: Interessierte können sich an diesem Wochenende weiterbilden, gemeinsam mit uns Angebote für Kinder entwickeln und diese anschließend umsetzen. Auch können sich aktive Kindergruppenleiter*innen vernetzen und neue Methoden kennenlernen. Ob lokale AGs, Projekttag an Schulen, Kindergeburtstage oder Wildkatzen-Erlebnis-Freizeiten – vieles ist möglich und wir sind gespannt auf eure Ideen und Anfragen! Du hast Lust, im Projekt mitzuwirken



oder möchtest über unsere Aktionen auf dem Laufenden gehalten werden? Dann melde dich bei unserer BUNDjugend-Koordinatorin Kira unter info@bundjugend-niedersachsen.de



Bernhard Speith

ZUM AUSMALEN: WILDKATZE BRAUCHT WALD!

Wildkatzen verstecken sich gern. Deshalb brauchen sie Wälder, in denen es so „unordentlich“ aussieht wie auf diesem Bild: Hier liegen alte Baumstämme auf dem Boden und es gibt viele junge Laubbäume und Sträucher. Viele andere Tiere mögen solche Wälder. Deshalb leben in Wildkatzenwäldern oft seltene Arten wie Luchse, Spechte und Feuersalamander. Damit die Wildkatze sich weiter ausbreiten kann, müssen unsere Wälder miteinander verbunden werden. Nur so kann die Wildkatze gut von einem Gebiet zum nächsten wandern.

TERMINE

KLEIDERTAUSCHPARTY
17. Dezember 2023,
Hannover

„WIR HABEN ES SATT!“
**BUNDJUGEND-
DEMOCAMP**
19.-21. Januar 2024, Berlin

**„KLIMAAUSBILDUNG“ -
TEAMER*INNEN-
SCHULUNG**
10. Februar 2024, Hannover

WEITERE TERMINE:
www.bundjugend-niedersachsen.de

BUND BRAUNSCHWEIG

PRAKTISCHER NATURSCHUTZ BEI WIND UND WETTER



Eva Goclik

Seit knapp 40 Jahren pflegen die Aktiven regelmäßig wertvolle Biotope in und um Braunschweig.

Es ist Freitag, 14 Uhr: Gemeinsam mit 14 Aktiven steht Eva Goclik auf der Sandbeekswiese nicht weit von Braunschweig entfernt. In den vergangenen Tagen haben die Ehrenamtlichen der Kreisgruppe Braunschweig die Fläche bereits gemäht. Jetzt soll das Mahdgut abgetragen werden. Außerdem sollen Stockausschläge und Junggehölze entfernt und damit eine Verbuschung verhindert werden.

Das gesamte Jahr über finden jeden Freitag solche Pflegeeinsätze in und um Braunschweig statt, alle zwei Wochen sind die Aktiven auch am Samstag im Einsatz. „Nur wenn es wirklich extrem regnet oder die Sonne zu sehr brennt, sagen wir die Treffen der Biotopschutzgruppe ab“, erklärt Eva Goclik, Vorsitzende der Kreisgruppe. Schon seit Gründung der Kreisgruppe in den frühen 80er-Jahren pflegt sie städtische und private Kalk- und Sandmagerrasen, Orchideenwiesen und extensive Weideflächen. Neben Mäharbeiten baut sie Zäune und ist im Artenschutz aktiv, indem sie beispielsweise selektiv gefährdete Pflanzenarten fördert und Nisthilfen pflegt. Um das alles durchführen zu können, ist auch die Wartung der Gerätschaften essentiell.

Dass ihre Arbeit wirkt und wertgeschätzt wird, zeigt der hohe Zuspruch, den die

Braunschweiger*innen erhalten. Nicht nur sind regelmäßig engagierte Helfer*innen bei den Einsätzen dabei, auch pflegt der BUND eine gute Zusammenarbeit mit den örtlichen Naturschutzbehörden, die die Aktiven regelmäßig bei Maßnahmenumsetzungen zu Rate ziehen. Durch Monitoring konnten die Naturschützer*innen zudem feststellen, dass die Anzahl von blühenden Orchideen und anderen gefährdeten Arten auf ihren Pflegeflächen angestiegen ist. „Seit 2021 sehen wir allerdings einen Einbruch insbesondere beim Breitblättrigen Knabenkraut. Vorher stiegen die Zahlen stetig an, doch aufgrund von Trockenheit und Hitze ist jetzt ein dramatischer Rückgang zu beobachten“, erklärt Goclik.

Damit es noch lange Natur zum Erleben gibt, beteiligen sich die Klimaschützer*innen auch auf politischer Ebene und schreiben regelmäßig Stellungnahmen zu bedenklichen Neubauprojekten unweit wertvoller FFH-Gebiete oder gegen eine Musik- und Konzerthalle, für die ein Teil eines städtischen Parks weichen soll. Sie beteiligen sich bei der Erarbeitung von städtischen Konzepten wie dem Klimaschutzkonzept und dem Mobilitätsentwicklungsplan und haben dazu beigetragen, dass vermehrt Blühstreifen zur Flächenbegrünung herangezogen werden. „Wir möchten auch über unsere Stadtgrenzen hinaus aktiv sein und

unsere Interessen vertreten“, erklärt Barbara Räder aus der Kreisgruppe. Daher setzen sie sich gemeinsam mit der BUND-Kreisgruppe Gifhorn gegen den Bau der A 39 ein und sind regelmäßig bei Veranstaltungen von Braunschweig bis Königslutter präsent.

Auch die Nachwuchsförderung liegt der Kreisgruppe, die aktuell 1400 Mitglieder zählt, am Herzen. Einmal wöchentlich betreuen die beiden FÖJler*innen des BUND Braunschweig eine Umwelt-AG an der örtlichen Grundschule. Spielerisch bringen die jungen Menschen den Kindern zwischen 8 und 10 Jahren die Tier- und Pflanzenwelt näher. In Zukunft möchten die Aktiven gerne eine eigene BUND-Kindergruppe aufbauen und freuen sich dabei über tatkräftige Unterstützung. [es](https://braunschweig.bund.net)

MITMACHEN

Über die Aktivitäten der Kreisgruppe Braunschweig können sich Interessierte in der Geschäftsstelle in der Schunterstraße 17 informieren. Die Öffnungszeiten sind: Mo-Mi 9:30 bis 15:30 Uhr; Do und Fr 9:30 bis 13:30 Uhr

<https://braunschweig.bund.net>

SCHULKINDER SANIEREN WILDBIENEN-WOHNUNGEN

Schüler*innen einer 3. Klasse in Katlenburg haben gemeinsam mit dem BUND-Naturerlebnis Katlenburg die Sanierung eines „Insektenhotels“ durchgeführt.

Dabei wurden in zwei „Bauabschnitten“ 500 neuen Wohnungen für Wildbienen geschaffen. Bereits in der ersten Jahreshälfte schufen die Kinder bei einem ersten Einsatz ein Sandarium, welches erdnistenden Wildbienen ein Zuhause gibt. Jetzt wurde im Rahmen des „Grünen Klassenzimmers“ auf der Landesgartenschau in Bad Gandersheim die Sanierung durch den Bau weiterer Nistmöglichkeiten vollendet. Die Aktion fand im Rahmen der Feierlichkeiten für das 5-jährige Jubiläum der Einrichtung statt.



Helmut Schröder/Naturerlebnis Katlenburg

LANGJÄHRIGES ENGAGEMENT GEWÜRDIGT



Simona Bednarek

Aktive des Fledermauszentrums Hannover nehmen von Sonja Papenfuß (li.), Vorstandsvorsitzende der Bingo-Umweltstiftung, und Umweltminister Christian Meyer (re.) den Ehrenpreis entgegen.

Das BUND-Fledermauszentrum Hannover, eine Einrichtung des BUND Niedersachsen, wurde von der Bingo-Umweltstiftung mit dem 1. Preis des Niedersächsischen Ehrenamtspreises ausgezeichnet.

Seit elf Jahren setzen sich die Mitglieder der Arbeitsgruppe Fledermäuse ehrenamtlich für die Pflege von Fledermäusen und den Schutz ihrer Habitats ein. Dabei nehmen sie auch kranke Fledermäuse auf, betreuen diese medizinisch, geben Flugtraining und wildern die gesunden Tiere schließlich wieder aus. Bisher waren über 4000 verletzte oder verwaiste Tiere in der Obhut der Aktiven. Zudem beraten sie Bürger*innen sowie städtische Mitarbeiter*innen und betreuen das Fledermausnotruftelefon teilweise 24 Stunden am Tag.

WAS BLEIBT, WENN WIR GEHEN?

INFOVERANSTALTUNG RUND UM DAS THEMA
TESTAMENT UND VERERBEN.

Sie denken darüber nach, den BUND in Ihrem Testament zu bedenken? Damit sichern Sie langfristig unseren Einsatz für eine lebenswerte Welt.

Bei dieser Veranstaltung erfahren Sie Wichtiges über Erbrecht, Möglichkeiten für eine testamentarische Verfügung und können Fragen stellen.

26. JANUAR 2024 | AB 17 UHR | HANNOVER

TEILNAHME NUR NACH VORHERIGER ANMELDUNG BEI
almuth.wenta@bund.net, Tel. 030 - 275 86 474

KEINE ZEIT
ODER ANREISE
ZU LANG?

Dann informieren
Sie sich online





MITMACHEN

WERDEN SIE AKTIV FÜR DEN MOORSCHUTZ!

In Niedersachsen befinden sich 70 Prozent aller Hoch- und 17 Prozent der Niedermoore - damit ist Niedersachsen Moorland Nr. 1. Der BUND Niedersachsen setzt sich seit über 40 Jahren für den Schutz und die Wiederherstellung der niedersächsischen Moore ein. Sie können uns dabei unterstützen!

So können beispielsweise Privatpersonen und regionale Unternehmen durch den Kauf von symbolischen Anteilsscheinen ihre unvermeidbaren CO₂-Emissionen auf freiwilliger Basis kompensieren und durch Klimaspenden mithilfe, Moorflächen in Niedersachsen wiederzuvernasen. Erfolgreich konnten bereits für das Klimamoor „Goldgrube“ im Neustädter Moor Spenden zur Wiedervernässung der trockengefallenen Flächen eingeworben werden. Für die Maßnahmen im neuesten Klimamoor „Poldergrünland“ im Nördlichen Wietingsmoor ist eine Beteiligung noch möglich.

Seit Oktober 2023 können auch Patenschaften für die wolligen Naturschützer der BUND-Schäferei übernommen werden: Um Moorflächen offen zu halten, kommen die kleinen, drahtigen Moorschnucken zum Einsatz. Mit einer Patenschaft unterstützen Sie uns, diese gefährdete Rasse und ihre wichtige Arbeit zu erhalten!



AUCH ZUM
VERSCHENKEN
GEEIGNET!

blattwerk.de / U. Beltr

IMPRESSUM

Herausgeber: BUND Landesverband Niedersachsen e. V. • Goebenstraße 3a 30161 Hannover • Tel: (0511) 965 69 -0 bund@nds.bund.net www.bund-niedersachsen.de

Redaktion: Elisabeth Schwarz (es), Tel. (0511) 965 69 32 redaktion@nds.bund.net BUNDjugend: Romina Ranke, info@bundjugend-niedersachsen.de **Layout:** Corinna Pfarr Grafikdesign **Druck:** Druckerei Eversfrank Meldorf **Papier:** 100 % Recycling, matt gestrichen **Fotos:** Fotos ohne Angaben sind vom BUND Niedersachsen.

Druckauflage: 18.500. Die nächste Ausgabe erscheint im Februar 2024.

Der BUND Niedersachsen benötigt für seine Arbeit über die Mitgliedsbeiträge hinaus Ihre Unterstützung. Bitte überweisen Sie Ihre Spende auf das Konto der Bank für Sozialwirtschaft: IBAN: DE59 3702 0500 0008 4984 04 BIC: BFSWDE33XXX

Vielen Dank für Ihre Unterstützung! Spenden sind steuerlich absetzbar.



MEHR INFOS

Informationen zu den Moor-Anteilsscheinen finden Sie unter: www.moor-land.de

Alles rund um unsere Moorschnucken-Patenschaften erfahren Sie unter: www.bund-niedersachsen.de/moorschnucke



TERMINE

11.11.23 - 17.2.24 **Diverse Moorpflegeeinsätze**
Hannoversche Moorgeest

11.11. 10 Uhr **Pflanzung eines Waldsaums**
Pflanzensatz, Siebertal

26.11. 10 - 15 Uhr **Wildbienen entdecken und erkennen**
Bestimmungskurs, Westerstede



WEITERE INFORMATIONEN UND TERMINE

www.bund-niedersachsen.de/termine